

Douglas Macgregor: NATO griff Russland an – USA werden aus dem Nahen Osten verdrängt

Douglas Macgregor ist ein pensionierter Oberst, Kriegsveteran und ehemaliger leitender Berater des US-Verteidigungsministers. Oberst Macgregor argumentiert, dass die US-Friedensverhandlungen ebenso betrügerisch seien wie die vorherigen Verhandlungen und dass die USA sich auf einen totalen Krieg mit dem Iran vorbereiten. Bitte liken, abonnieren und teilen! Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennDiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glennDiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glennDiesen> Buy me a Coffee: [buymeacoffee.com/gdieseng](https://www.buymeacoffee.com/gdieseng) Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück. Heute ist der einundzwanzigste Mai zweitausendsechszwanzig, und wir haben das große Privileg, Oberst Douglas Macgregor bei uns zu haben – den ehemaligen Berater des US-Verteidigungsministers, hochdekorierten Kriegsveteranen und Autor. Vielen Dank, dass Sie wieder in der Sendung sind.

#Douglas Macgregor

Ich freu mich, hier zu sein, Glenn.

#Glenn

Ich hab mich schon darauf gefreut, deine Einschätzung zu hören, was gerade im Iran passiert. Es sieht so aus, als würden beide Seiten die Friedensvorschläge der jeweils anderen ablehnen, und es scheint keinen klaren Punkt zu geben, an dem man sich treffen könnte. Glaubst du, es ist wahrscheinlich, dass wir wieder in einen Krieg zurückkehren?

#Douglas Macgregor

Doch, das tue ich. Andererseits habe ich nicht wirklich verfolgt, welche unterschiedlichen Reaktionen wir aus Washington bekommen. Präsident Trump hat etwas über Verhandlungen gesagt, und es schien, als gäbe es auf amerikanischer Seite eine gewisse Bereitschaft, etwas flexibler zu sein. Die Idee war wohl, das Nuklear-Thema und andere Fragen erst mal beiseitezulegen und die Dinge in der

Straße zu klären. Wenn du mir also sagst, dass jetzt alle die Vorschläge der anderen klar abgelehnt haben, glaube ich das. Aber ich habe bisher nichts Endgültiges von Donald Trump gesehen. Und natürlich weiß man bei ihm nie, was am Ende wirklich kommt. Er scheint oft mit sich selbst zu verhandeln. Es gibt kaum Hinweise darauf, dass er tatsächlich mit jemand anderem spricht. Also, wer weiß schon, was echt ist und was nicht.

Aber ich denke, das Wichtigste im Moment ist, dass Herr Netanjahu offenbar nach Washington kommt. Das ist jedenfalls das neueste Gerücht. Ich habe es noch nirgendwo offiziell bestätigt gesehen, aber ich habe aus ziemlich verlässlicher Quelle gehört, dass er tatsächlich nach Washington fliegt. Beim letzten Mal, als er das getan hat, brach ja kurz darauf der Krieg aus. Er war zu Besuch, hat gesprochen, alle waren irgendwie in dieser freundlichen, fast überschwänglichen Stimmung. Und dann ist er plötzlich zurückgefliegen, der Krieg begann, und Trump sagte: „Oh je, wir müssen uns am Krieg beteiligen.“ Und schon ging es los. Ich weiß also nicht, was diesmal passieren wird. Aber die Tatsache, dass er zu Besuch kommt, sagt mir, dass er sicherstellen will, dass Trump nicht die Kontrolle verliert, dass er nicht schwächer wird und dass er nicht versucht, irgendeinen Sonderdeal zu machen. Ob das alles stimmt oder nicht, keine Ahnung.

An diesem Punkt würde ich erwarten, dass es losgeht. Ich weiß nur nicht, wann genau. Interessant ist, dass sich das, wie Sie wissen, mit der Hadsch in Saudi-Arabien überschneidet, die am vierundzwanzigsten beginnt. Und das ist normalerweise ein Ereignis, das zehn oder elf Tage dauert. Das würde also bedeuten, dass wir mitten während der sogenannten Pilgerreise in den Krieg ziehen würden. Ob das eine Bedeutung hat, keine Ahnung. Außerdem ist für mich noch unklar, ob die Saudis und die Katarer uns erlauben werden, ihren Luftraum zu nutzen oder überhaupt ihre Stützpunkte. Ich weiß nicht, wie das ausgehen wird. Es gibt einfach so viel – ich will nicht sagen Desinformation – aber widersprüchliche Informationen, die in Washington kursieren. Es ist wirklich schwer zu wissen, was stimmt und was nicht. Aber um auf Ihre ursprüngliche Frage zurückzukommen: Glaube ich, dass sie wieder kämpfen werden? Ja, das glaube ich.

#Glenn

Also, was hat sich während dieser Waffenruhe, dieser Pause, verändert? In welchem Maß konnte jede Seite ihre Waffenbestände auffüllen, sich neu formieren und, ich schätze, wieder auf den Krieg vorbereiten? Und was würden Sie diesmal anders erwarten? Würden die USA schneller die Eskalationsstufen hinaufgehen? Ich nehme an, der Iran würde entsprechend reagieren. Ich meine, da Trump eine Waffenruhe wollte – was glauben Sie, wird diesmal anders gemacht?

#Douglas Macgregor

Ich glaube, der Beginn wird ein regelrechter Vorschlaghammer der Vereinigten Staaten sein, ganz offen gesagt. Mein Eindruck ist, dass wir nicht nur – Moment, lassen Sie mich kurz zurückgehen – also, wir sprechen im Militär, in der Armee, oft über sogenannte Grundladungen an Munition. Normalerweise denkt man da an drei Grundladungen. Die erste soll einen durch die erste Woche

oder so eines Gefechts bringen. Dann gibt es die zweite, die sicherstellen soll, dass man noch eine weitere Woche oder zwei durchhält. Und dann gibt es die dritte, die einen etwa einen Monat lang im Kampf hält. Ich denke, etwas Ähnliches passiert im Moment mit unseren Luft- und Seestreitkräften.

Wir sind bis obenhin voll mit Munition, Flugzeugen und Raketen. Daran gibt's keinen Zweifel. Alles ist startklar. Aber zusätzlich dazu haben wir diesmal, glaube ich, fast genauso viel Munition in Reserve. Das bedeutet, dass man statt einer drei- oder viertägigen intensiven Bombardierung theoretisch fünf bis sieben Tage weitermachen könnte. Ich rechne also damit, dass es deutlich intensiver wird, viel härter, mit deutlich mehr Zerstörung. Jetzt stellt sich die Frage: Was heißt das für die Zielauswahl? Wissen Sie, ich habe keinen Zugriff auf die Zielliste.

Aber wenn man nur über Luft- und Seestreitkräfte verfügt und keine Bodentruppen hat, um die Angriffe auszunutzen, dann wird das Ganze zu einer Übung darin, herauszufinden, welches Ziel am nützlichsten ist, um den Gegner zum Zusammenbruch, zur Auflösung oder zur Kapitulation zu zwingen. Ich weiß es nicht. Ich bin mir aber sicher, dass wir alle Ziele erneut angreifen werden, die wir schon beim letzten Mal getroffen haben. Denn wir wissen ja jetzt – dank des CIA-Leaks an die New York Times –, dass die Iraner aus der letzten Runde mit praktisch neunzig Prozent ihrer Kapazitäten unversehrt hervorgegangen sind. Wenn also beim letzten Mal neunzig Prozent intakt waren, heißt das, dass wir es jetzt mit ziemlicher Sicherheit mit einer hundertprozentigen Einsatzbereitschaft zu tun haben. Ich denke, auf iranischer Seite hat eine vollständige Wiederauffüllung stattgefunden.

Außerdem gibt es mehrere Quellen, die behaupten, dass zusätzliche russische Radarsysteme für die Luft- und Raketenabwehr gebracht wurden – und einige, die ausschließlich für Zielerfassung auf große Distanz gedacht sind. Und die Chinesen haben ebenfalls zusätzliche Raketen verlegt, teils dieselben Typen, die schon früher abgefeuert wurden, aber auch eine neue Klasse von Raketen: einen sehr bekannten, bisher aber nicht eingesetzten Marschflugkörper, der dafür entwickelt wurde, Schiffe auf See in Entfernungen von bis zu dreihundert Kilometern zu versenken. Das sind also etwa einhundertachtzig Meilen. Damit würde wohl jeder in einiger Entfernung vom Eingang zum Persischen Golf bleiben. Außerdem gibt es Hinweise darauf, dass russische und chinesische Techniker vor Ort sind, um beim Betrieb dieser Systeme zu helfen. Aber all das sollte uns eigentlich nicht überraschen – schließlich machen wir in der Ukraine seit Jahren genau dasselbe für die Ukrainer, gegen die Russen.

Trotzdem gibt es Leute in Washington, die sagen: Das ist empörend! Was machen denn diese Russen und Chinesen da? Ja, was denken Sie, was sie tun? Sie tun uns genau das an, was wir ihnen angetan haben. Ich finde, das ist ein sehr ernster Moment. Ich glaube, wir werden diesmal deutlich mehr Schaden sehen, den beide Seiten einander zufügen. Und ich bin mir mit nahezu hundertprozentiger Sicherheit sicher, dass der Iran die Ölinfrastruktur auf der Westseite des Persischen Golfs zerstören wird. Ich kann mir auch gut vorstellen, dass sie die Entsalzungsanlagen angreifen, die enorme Auswirkungen auf Saudi-Arabien hätten – nicht nur auf die Emirate. Wenn sie zum Beispiel die Anlage in al-Dschubail zerstören, bedeutet das, dass Riad fast sofort kein

Trinkwasser mehr hat. In dem Fall müssten sie die Hauptstadt evakuieren, weil es keine andere Möglichkeit gibt, Trinkwasser bereitzustellen.

Das ist also ein sehr ernster Moment, und ich finde, er zeigt besonders auf der Seite von Donald Trump und bei Herrn Netanjahu ein gewisses Maß an Verzweiflung. In ihren Augen müssen sie das unbedingt gewinnen – koste es, was es wolle, solange es nicht den Einsatz einer Atombombe bedeutet. Nun, manche Leute glauben, dass die Israelis dieses Tabu tatsächlich brechen und eine Atomwaffe einsetzen könnten. Ich weiß es nicht. Ich hoffe jedenfalls sehr, dass das nicht passiert, denn das würde die Büchse der Pandora öffnen – und dann wäre alles möglich. Aber wenn wir davon ausgehen, dass es nicht so weit kommt, denke ich, dass diesmal jede nur denkbare Form des Angriffs eingesetzt wird – mit deutlich mehr Intensität, als wir es beim ersten Mal gesehen haben.

#Glenn

Also, zu diesem angeblichen Bruch zwischen Trump und Netanjahu. Angeblich will Trump Frieden mit den Iranern schließen – oder zumindest eine längere Pause erreichen. Netanjahu dagegen will das iranische Militär weiter schwächen, im Idealfall sogar die Regierung ausschalten. Glauben Sie, da steckt wirklich etwas dahinter? Oder soll das nur die Iraner dazu bringen, ihre Wachsamkeit zu senken? Wie deuten Sie die Lage? Denn, na ja, möglich wäre es ja.

#Douglas Macgregor

Also, ich denke, der Persische Golf ist für Donald Trump so etwas wie das „Hotel California“ geworden. Man checkt ein, aber man kann nie wieder auschecken. Er würde gern auschecken, da bin ich mir ganz sicher. Aber er hat eben auch Verpflichtungen gegenüber seiner israelischen Lobby – nicht nur gegenüber Herrn Netanjahu persönlich und dem Staat Israel, sondern auch gegenüber den Spendern, die seinen Wahlkampf finanziert haben. Und ich glaube, diese Leute wollen die vollständige und endgültige Vernichtung des Iran. Ich denke, er sagt sich wahrscheinlich: „Ja, ich verstehe das, aber was, wenn wir das gar nicht schaffen?“ Und ihre Antwort darauf ist dann: „Dann such einen anderen Weg, es trotzdem zu tun.“ Mit anderen Worten, es gibt für Herrn Trump keinen einfachen Ausweg aus diesem Schlamassel. Das Beste, worauf er hoffen kann, ist wohl das, was Sie gerade beschrieben haben – eine Art Pause. Und immer, wenn es so eine Pause gibt, verbringt er, glaube ich, viel Zeit damit, herauszufinden: Wie kann ich diese Pause nutzen – um entweder zu gewinnen oder zu entkommen, eins von beidem.

Ich glaube nicht, dass es für ihn besonders gut läuft, weil es einfach keine einfache Antwort gibt. Ja, wahrscheinlich gibt es da eine Spaltung in dieser Frage. Aber auf der anderen Seite – wie viel Spielraum hat Präsident Trump sich eigentlich noch gelassen? Wir wissen ja aus der Vergangenheit, dass er sehr dazu neigt, zu übertreiben, und dass er oft falsche Angaben macht, wenn es um den Stand der Gespräche zwischen Iran und den Vereinigten Staaten geht, oder zwischen Iran und Pakistan, oder zwischen Iran und den Emiraten, oder auch zwischen den Emiraten und Pakistan. Es ist also wirklich schwer einzuschätzen, was davon stimmt und was nicht. Ich bin inzwischen an dem

Punkt, dass ich gar nicht mehr versuche, das herauszufinden. Es ist einfach Zeitverschwendung. Ich denke, er steckt in einer Situation fest, aus der er gerne raus will – aber er kann nicht.

Das heißt, er muss den Krieg neu beginnen. Aber was passiert, wenn er den Krieg wieder aufnimmt und wir nach drei Wochen wieder bei null stehen, nirgendwo? Dann sind wir genau da, wo wir vorher waren. Tja, dann ist er gedemütigt. Dann muss er sich zurückziehen, auf beschämende Weise. Er muss eingestehen, dass er gescheitert ist. Wird er das tun? Ich weiß es nicht. Vielleicht sagt er, na ja, jetzt ist sowieso nichts mehr übrig. Dann gibt's wieder so eine nächtliche Hammeraktion. Wir haben alles zerstört, es gibt keinen Grund mehr, das weiterzuführen. Der Iran stellt keine Bedrohung mehr für irgendwen dar. Der Iran ist machtlos. Seine Nachbarn haben keine Angst mehr. Natürlich, die meisten seiner Nachbarn gibt es gar nicht mehr, weil sie in der Golfregion in Schutt und Asche gebombt wurden. Aber vielleicht sagt er das, und dann sagt er: Ich geh nach Hause und plane, zur Weltmeisterschaft zu fahren. Wer weiß? Alles ist möglich.

#Glenn

Aber was werden die Menschen zu Hause fühlen? Was werden sie denken?

#Douglas Macgregor

Im Moment können wir uns da nicht sicher sein, weil die eigentlichen Folgen der Katastrophe im Golf hier noch gar nicht zu spüren sind. Ich denke, bis Ende Juni, Anfang Juli, wird unsere strategische Erdölreserve sehr niedrig sein – so niedrig, dass sie fast erschöpft ist. Das bringt uns in eine schwierige Lage. Es ist jetzt schon klar, dass wir uns nicht leisten können, das ganze Rohöl zu exportieren, das man von uns haben will. Wir brauchen es als Grundlage für unsere eigene Raffinerieindustrie. Außerdem haben wir ein Problem mit dem Öl, das wir aus Schiefer gewinnen. Das müssen wir exportieren, weil wir keine Raffinerien haben, die es verarbeiten können – wegen der Unterschiede zwischen Schieferöl und normalem Rohöl. Damit muss er sich auseinandersetzen. Und zusätzlich haben wir ja auch noch die Finanzkrise.

Ich beobachte den Anleihemarkt schon seit Jahren. Einfach deshalb, weil alle, die ich respektiere – ob Alistair McLeod, Ray Dalio, Luke Gromen oder auch Gundlach, brillante Finanzanalysten – immer gesagt haben: Schaut auf die zehnjährige Staatsanleihe. Sobald die Rendite dieser Anleihe die Fünf-Prozent-Marke überschreitet, können wir die Schulden nicht mehr bedienen. Dann beginnt alles zu kippen. Und jetzt nähern wir uns genau diesen fünf Prozent. Was bedeutet das also, wenn das in der nächsten Runde passiert? Ich denke, das heißt, wir ziehen uns zurück, weil wir es uns schlicht nicht mehr leisten können, zu bleiben. Und wir sehen ja schon, wie Gold den Dollar als weltweite Reservewährung ersetzt. Das war nichts, was vor einem Jahr, vor sechs Monaten oder vor zwei Jahren geplant war – aber es passiert jetzt.

Es ist real. Und die Chinesen, das wissen wir, haben enorme Mengen an Gold angehäuft. Niemand weiß genau, wie viel sie tatsächlich besitzen. Um etwas Liquidität in ihren Devisenreserven zu

schaffen, haben die Russen inzwischen sogar etwas Gold verkauft. Sie haben trotzdem noch reichlich davon. Indien hat ebenfalls große Goldbestände. All dieses Gold wird am Ende die BRICS-Staaten absichern. Und das ist im Grunde ein Machtkampf zwischen BRICS und dem vom Westen, also von den USA, dominierten Finanzsystem. Wenn dieses westlich dominierte Finanzsystem plötzlich in eine Krise gerät und zusammenbricht – wegen der Entwicklungen an den Anleihemärkten, nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern weltweit –, dann sehen wir, wie alle versuchen, unsere Schulden loszuwerden. Wie soll man da noch einen Krieg finanzieren? Ich glaube, das geht nicht. Vielleicht hat Herr Diesen ja noch irgendeinen Trick in der Hinterhand. Keine Ahnung.

Ich glaube, Präsident Trump steckt im Moment wirklich in der Klemme. Wenn er jetzt nicht wieder einsteigt, wirkt es so, als wäre er besiegt und würde aufgeben. Mit anderen Worten: Ganz egal, wie vernünftig es vielleicht wäre, er kann nicht einfach davonsegeln, wegfliegen und die Sache vergessen. Er weigert sich, das zu sagen, wozu ich ihn dränge – nämlich aus humanitären Gründen klarzustellen, dass wir da rausmüssen. Denn das geht längst nicht mehr nur um die Vereinigten Staaten und den Iran oder ein paar andere Länder in der Region. Es geht um die ganze Welt, und die ganze Welt leidet darunter. Und wenn wir das nicht stoppen, wenn wir diese nächste Runde wirklich durchziehen, dann kann es zehn Jahre dauern, bis sich das globale Energiesystem wieder erholt. Wir werden Hungersnöte erleben. Im Grunde macht er die Grüne Revolution rückgängig.

Weißt du, das liegt daran, dass es den Dünger einfach nicht gibt. Die Menschen in den Vereinigten Staaten, die meisten von ihnen wissen gar nicht, was „Grüne Revolution“ überhaupt bedeutet. Sie verstehen nicht, wie sehr das alles verändert hat. In den Sechzigern lebten etwas mehr als vier Milliarden Menschen auf der Erde. Heute sind es über acht Milliarden. Das ist kein Zufall. Das liegt an der Grünen Revolution. Dadurch konnten wir all diese Menschen ernähren. Aber was passiert, wenn das nicht mehr geht? Dann bekommen wir auch in den Vereinigten Staaten Probleme. Das weiß jeder. Aber sie werden nicht so gravierend sein wie zum Beispiel im Globalen Süden. Und ich weiß nicht, was in Europa passieren wird. Europa wird bei diesen Themen in sehr ernste Schwierigkeiten geraten. Und schau dir nur an, was die Europäer mit den Niederländern gemacht haben.

Schauen Sie sich an, was die niederländischen Globalisten sich selbst angetan haben. Die Niederlande sind das produktivste Agrarland der Welt. Und wegen des Kriegs in der Ukraine haben wir den Zugang zu riesigen landwirtschaftlichen Flächen verloren, die früher enorme Mengen an Nahrungsmitteln produziert haben. Das Ganze ist eine Katastrophe. Aber die Politiker in den Vereinigten Staaten, in Washington, denken nicht im Maßstab der restlichen Welt. Sie denken nur an sich selbst. Und sie erinnern sich auch daran, wie viel Geld sie sich durch die Israel-Lobby, deren Unterstützer und all die anderen Lobbyisten in die eigenen Taschen stecken konnten – Leute, die überhaupt kein Interesse daran haben, was irgendwo anders auf der Welt passiert, außer in den Vereinigten Staaten. Es ist also eine schlechte Situation. Eine einfache Lösung gibt es nicht.

#Glenn

Also, meine Annahme bei Trump war, dass er wahrscheinlich dachte, das beste Szenario wäre, er könnte einen Regimewechsel herbeiführen und, na ja, den Iran zerstören. Im schlimmsten Fall müsste er sich zurückziehen. Dann könnte er trotzdem den Sieg erklären, darauf verweisen, wie viele Menschen getötet wurden, und dass die Marine alles zerstört hat. So ein bisschen wie im Jemen – einfach den Sieg verkünden und nach Hause gehen. Aber das Problem ist natürlich: Wenn die Iraner die Straße von Hormus halten, können sie Ländern, die Irans Wirtschaft mit Sanktionen bedrohen oder US-Stützpunkte beherbergen, zusätzliche Kosten auferlegen. Sie könnten auch Länder treffen, die im US-Dollar handeln. Und genau das habe ich mich gefragt: Wie sähe die Welt aus, wenn die USA im Iran de facto besiegt würden? Wenn das bedeutet, dass die USA sich zurückziehen müssen, die Straße von Hormus fest unter iranischer Kontrolle steht und der Iran diese Gebühren nutzen kann, um ein Anreizsystem zu schaffen, das seine eigene wirtschaftliche und militärische Sicherheit absichert.

#Douglas Macgregor

Was auch immer als Nächstes passiert – ob wir angreifen oder nicht, ob wir versuchen zu gehen und behaupten, wir seien erfolgreich gewesen oder nicht – ich glaube, wir Amerikaner sind im Nahen Osten am Ende. Und ich denke, genau das ist im Moment Netanyahus größte Sorge. Wenn wir Irans Einfluss am Persischen Golf nicht brechen können, wenn wir uns nicht wieder in den Persischen Golf zurückdrängen können – und ich denke, es ist ziemlich klar, dass wir das nicht können – dann heißt das, wir sind in dieser Region fertig. Wir werden nicht in diese Gebiete zurückkehren. Es wird dort nichts geben, was man wieder aufbauen könnte. Es wird wohl ein Jahrzehnt dauern, bis die Länder, die dort existierten, sich überhaupt erholen – falls sich einige von ihnen überhaupt jemals erholen. Denn ehrlich gesagt, in dieser Region der Welt gibt es einfach nicht genug Wasser, um größere Entwicklung zu ermöglichen.

Ich denke, das ist das größte einzelne Problem. Nicht so sehr für uns, ehrlich gesagt. Um ganz offen zu sein: Ich würde sagen, wir hätten uns schon vor langer Zeit von den meisten unserer Stützpunkte im Ausland zurückziehen sollen. Ich halte seit über fünfzehn Jahren Vorträge – an Kriegsschulen, vor Armeeangehörigen, vor jedem Publikum, das mir zuhört – und sage immer wieder: Das ganze Konzept einer ständigen militärischen Präsenz im Ausland ist überholt. Und jedes Mal schauen mich die Leute an und sagen: „Na, du bist ja verrückt.“ Aber ich habe immer wieder versucht zu erklären: Wir haben heute ganz neue Fähigkeiten. Egal, was man nach vorne verlegt, also in eine sogenannte Vorwärtspräsenz – ob das nun Basen in den Vereinigten Arabischen Emiraten sind, in Deutschland, in Korea, in Thailand oder auf den Philippinen – es spielt keine Rolle, wohin man geht.

Ihr seid jetzt im Grunde ein Ziel, das nur darauf wartet, zerstört zu werden. Man kann euch leicht erkennen, leicht anvisieren, und mit genügend taktischen oder ballistischen Raketen, oder auch Marschflugkörpern, lässt sich eure vorgeschobene Präsenz gleich zu Beginn eines Konflikts oder einer Krise auslöschen. Deshalb habe ich immer wieder gefordert, dass wir dieses ganze Konzept der „vorgeschobenen Präsenz“ endlich aufgeben. Man darf nicht vergessen: Diese Präsenz wurde nach

dem Zweiten Weltkrieg gerechtfertigt – nicht nur wegen des Kalten Krieges, sondern auch mit der Annahme, dass unsere bloße Anwesenheit neue Konflikte verhindern würde. Nun ja, das hat offensichtlich nicht funktioniert, oder? Es hat vor allem deshalb nicht funktioniert, weil wir selbst viele dieser Konflikte verursachen. Aber unterm Strich gilt: Diese Zeiten sind vorbei.

In gewisser Weise ist das also ein Segen, weil es uns dazu zwingt, unsere Truppen zurückzuziehen und nach Hause zu holen. Zumindest können wir sie innerhalb der Vereinigten Staaten schützen, wenn die Verteidigung wieder zur Hauptaufgabe wird. Denn unsere gesamte militärische Haltung, unser Denken seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs, war offensiv geprägt. Die beste Verteidigung ist der Angriff – das war immer das Argument. Wenn wir vorne stehen, können wir schnell zuschlagen. Wir können das Problem im Keim ersticken. Mit anderen Worten: Wir können es lösen, bevor es außer Kontrolle gerät. Diese Zeiten sind vorbei. Die Technologie hat sich verändert. Das geht heute nicht mehr. Und wenn man es trotzdem versucht, verliert man nur seine Kräfte. Das heißt, wir müssen zurück in die Vereinigten Staaten und herausfinden, wie wir uns künftig selbst verteidigen.

Weil die strategische Verteidigung heute jeder strategischen Offensive überlegen ist. Das Einzige, was wir noch nicht abfangen können, sind Hyperschallraketen in Form von interkontinentalen ballistischen Raketen. Das bedeutet, dass wir dauerhaft – und ebenso die Russen, die Chinesen und andere Staaten mit ICBMs – unter der ständigen Bedrohung völliger Zerstörung leben, falls eine dieser Waffen eingesetzt wird. Abgesehen davon, was sich also nicht ändert, ist die Welt heute eine völlig andere. Wir können nicht mehr in der Welt der Vergangenheit handeln. Die ist vorbei. Das hier ist eine neue Welt. Also, was machen wir jetzt? Ich glaube nicht, dass die Amerikaner das wirklich durchdacht haben. Ich glaube auch nicht, dass irgendjemand in Washington das getan hat. Und alle reagieren nur reflexartig: „Oh, wir dürfen Korea auf keinen Fall verlassen.“

Oh, wir können Japan niemals verlassen? Moment mal. Wir leben doch gar nicht in Korea. Du lebst nicht in Japan. Diese Länder gehören nicht zu den Vereinigten Staaten. Was meinst du also, wenn du sagst, wir können nicht gehen? Und jetzt haben wir Regierungen wie die in Südkorea, die uns im Grunde sagen: Hört zu, wir finden, ihr solltet wirklich abziehen. Sie sagen das nicht öffentlich, aber hinter verschlossenen Türen schon. Und sie tun das sehr höflich. Aber es kommt langsam an den Punkt, an dem diese Höflichkeit irgendwann vorbei ist, und sie einfach sagen werden: So, jetzt reicht's, ihr müsst gehen. Warum sollten sie wollen, dass wir gehen? Aus demselben Grund, aus dem uns wohl auch niemand mehr in den Golf zurückholen wird – weil man uns als Auslöser für Konflikte sieht.

Wir sind in dieser Region nicht einheimisch. Wir gehören dort auch nicht wirklich zum internationalen System. Überall, wo wir als fremde Macht auftreten und die Möglichkeit besteht, dass wir andere Länder in Konflikte hineinziehen, die sie sonst nie führen würden, sind wir unerwünscht. Und jetzt sind wir im Grunde wegen der Interessen Israels, nicht wegen unserer eigenen, in einen Krieg mit dem Iran geraten. Genau das ist das Problem. Niemand will in etwas hineingezogen werden, das ihn eigentlich nichts angeht. Und der eine Staat unter den Emiraten, der am meisten dieselben Ziele

verfolgte wie Israel, war die Vereinigten Arabischen Emirate. Sie waren faktisch mit Israel auf einer Linie. Ihr Ziel war die Zerstörung des Iran. Das hat nicht funktioniert. Für die Emirate war das ein Desaster.

#Glenn

Wenn wir auf einen anderen schrecklichen Krieg blicken, bei dem sich ebenfalls einige Verbündete neu ausrichten, dann scheint es so, als würde sich die USA ein Stück weit vom Krieg in der Ukraine zurückziehen – oder ihn zumindest an die Europäer auslagern. Gleichzeitig scheinen die Europäer etwas zu eskalieren. Zumindes werfen die Russen den baltischen Staaten jetzt vor, ukrainische Drohnenangriffe über ihr Territorium entweder zu ermöglichen oder zu dulden – wenn sie nicht sogar von dort gestartet werden. Wie sehen Sie diese Situation? Ich bekomme nämlich Nachrichten aus Moskau, die sagen: Das ist jetzt der Punkt – das einfach hinzunehmen wäre viel gefährlicher, als in irgendeiner Form zu reagieren. Wie schätzen Sie das ein?

#Douglas Macgregor

Also, was ich jetzt sage, ist etwas, das die Russen mit Sicherheit ohnehin schon wissen. Ich glaube also nicht, dass ich hier irgendetwas verrate. Aber die Menschen müssen verstehen, dass die Flugrouten und die Zielkoordinaten für diese Langstrecken-Drohnenangriffe vollständig durch amerikanische militärische Fähigkeiten bereitgestellt wurden. Man kann nicht einfach von den Startpunkten in der Ukraine über die baltischen Staaten fliegen und dann Ziele direkt außerhalb von Sankt Petersburg treffen – ohne Hilfe und Unterstützung der USA. Unsere Aufklärungsflugzeuge und unsere Satelliten haben jede Raffinerie, jede Ölpumpe, jeden Flugplatz und jede Anlage von strategischer oder operativer militärischer Bedeutung innerhalb Russlands kartiert. Diese Informationen waren für die Ukrainer von unschätzbarem Wert, denn sie verfügen heute über keine andere militärische Fähigkeit als ihre Drohnen.

Das ist alles, was sie haben. Sie können keine Bodenoffensive starten. In ein paar Stunden würden sie alle verlieren, die sie haben. Sie können sich nicht bewegen und kein neues Gebiet länger halten. Ihnen bleibt nichts anderes übrig, als diese Drohnenangriffe zu starten – eine Reihe von, wie ich es nennen würde, Vergeltungsschlägen. Aber diese Angriffe haben jetzt einen Punkt erreicht, an dem die Russen genug haben. Ihre Geduld ist am Ende. Sie sind wütend. Und die russische Bevölkerung, so sehr sie Präsident Putin auch unterstützt, sagt im Grunde: Das muss aufhören. Wir alle verstehen, dass das eine spezielle Militäroperation ist, aber entweder beendet das jetzt entschieden oder erklärt den Krieg – oder beides. Bringt es zu Ende. Macht Schluss damit. Ich glaube, wir sind sehr nah dran.

Allerdings gab es immer etwas, das Herr Putin in die Karten gespielt hat – und das waren die globalistischen Regierungen in Westeuropa und die Politik, die sie betrieben haben. Diese Politik war wirtschaftlich, gesellschaftlich und kulturell zerstörerisch. Heute leben Millionen Menschen in Europa, die unter normalen Umständen nie hier wären, weil globalistische Führungspersonen – angefangen bei Merkel – die Grenzen geöffnet und Millionen Menschen in diese Länder gelassen haben. Diese

Menschen leben nun auf Kosten der jeweiligen Volkswirtschaften. Und sie sind so grundlegend anders, dass sie sich niemals integrieren können und es auch gar nicht wollen.

Wenn überhaupt, dann haben viele von ihnen beschlossen, dass sie Europa so umgestalten wollen, wie sie es sich vorstellen – nicht so, wie es ist. Also, die Dinge beginnen sich endlich zu verändern. Und der Ort, der dabei am wichtigsten ist, weil er der mächtigste Staat in Europa ist, das ist Deutschland. Und Deutschland steht kurz davor, wie ein Vulkan zu explodieren. Sie haben jetzt die Chance, das Machtmonopol zu brechen, das die globalistische Führung seit Jahren über dieses Land hat. Das könnte passieren – und es wird wahrscheinlich auch passieren. Die Frage ist nur: wann? Passiert es nächste Woche, nächsten Monat, später im Jahr? Ich weiß es nicht. Aber ich glaube, es kommt, weil die Bereitschaft wächst, zuzugeben, dass das alles zu weit gegangen ist.

Deutschland wird gerade in das verwandelt, was der berühmte Morgenthau-Plan einst mit ihm vorhatte – es zu deindustrialisieren, seine wissenschaftliche und industrielle Stärke zu zerstören, seine Moral zu untergraben und sein Selbstverständnis, seine nationale Identität, zu zersetzen. All das beginnt sich jetzt zu ändern, weil sich Alice Weidel als eine Person von außergewöhnlicher Fähigkeit erwiesen hat. Sie ist jemand, den man, wie wir sagen, einen „Felsen in der Brandung“ nennt. Mit anderen Worten: Sie ist wie Granit im Feuer. Sie hat allem standgehalten, was man ihr entgegengeschleudert hat, und sie sagt die Wahrheit. Und die Menschen – selbst im Bundestag, selbst in der CDU und CSU – fangen an zu sagen: Sie hat recht.

Wenn sie also übernimmt, was können wir erwarten? Nun, das Erste, was passieren wird, ist wohl, dass sie oder ihr neuer Außenminister nach Moskau fliegt und sagt: Schaut, so ist es jetzt. Wir wollen mit der Politik der Vergangenheit nichts mehr zu tun haben. Wir mochten sie nicht, wir haben sie nicht unterstützt, wir haben sie abgelehnt. Wir wollten Geschäfte machen. Und was wird Präsident Putin tun? Wird er sagen: Wir mögen euch jetzt nicht mehr? Natürlich nicht. Er wird Geschäfte machen. Und die billige Energie wird fließen. Und für jede Zivilisation ist billige Energie lebenswichtig. Früher war das so wie billige Arbeitskraft. Billige Arbeitskraft ist immer noch gut. Aber billige Energie ist eine absolute Notwendigkeit.

Ohne das gibt es keinen günstigen Kredit. Und wenn es keinen günstigen Kredit gibt – und genau darauf läuft unser System in diesem Land seit Jahrzehnten –, dann kommt alles zum Stillstand. Im Moment stehen Firmen wie KKR, BlackRock und all diese milliarden schweren Private-Credit-Unternehmen unter Druck. Sie haben keine Liquidität. Sie versuchen, auf die Vermögenswerte zu leihen, die sie verwalten, nur um zu überleben. Aber sie werden untergehen. Mein Punkt ist: Genau dorthin wird Alice Weidel Deutschland führen. Und all dieses Gerede davon, wir würden die größte Armee oder die größte Luftwaffe aufbauen – das ist unrealistisch. Und, was noch wichtiger ist, es ist gar nicht nötig. Und genau das versteht Weidel.

Und ich glaube, dass das die deutschen Wählerinnen und Wähler inzwischen immer besser verstehen. Wissen Sie, es gab da vor Jahren mal einen Film. Eine Komödie, ein wirklich großartiger Film. Es ging um ein russisches U-Boot, das Probleme bekommt und vor der Küste von Maine auf

Grund läuft. Der Kapitän und seine Crew gehen dann an Land, um Hilfe zu suchen. Und am Ende helfen die Leute aus dem Ort tatsächlich, das U-Boot wieder flottzumachen, damit es zurück aufs Meer kann – bevor die Küstenwache, die Marine und alle anderen einen Herzinfarkt bekommen. Der Film hieß *The Russians Are Coming*. Und genau das war über viele Jahre so etwas wie ein Mantra in Westeuropa. Schon im Kalten Krieg, in den siebziger Jahren, haben wir immer gescherzt: „Oh, die Russen kommen.“

Die Russen, sie sind auf der I-95 unterwegs, von New York nach Philadelphia. Nachrichten um sieben. Völlig absurd. Natürlich kamen sie nicht. Und sie kommen auch jetzt nicht. Niemand, der bei Verstand ist, will das wirklich tun. Ich glaube, sobald Deutschland aufsteht und sagt: „Schluss, das war’s“, und dem ein Ende setzt, wird es für alle anderen sehr schwierig. Der Grund, warum ich das alles mit den Karten der Stützpunkte und den Flugrouten dieser Drohnen anspreche, ist folgender: Das läuft alles über die baltischen Staaten. Oder es geht über Rumänien hinunter bis zum Schwarzen Meer, von wo aus Ziele bis in den Kaukasus angegriffen werden. Das ist wirklich gefährlich.

Die Russen sind wirklich sehr frustriert und wütend. Und das Ganze ist völlig unnötig. Aber da gibt es eben unausgeglichene, unvernünftige, gefährliche Leute wie diese Kalas, die jetzt Außenministerin der EU ist. Warum, um Himmels willen, wählt man eine estnische Politikerin zur Außenministerin der Europäischen Union? Also bitte. Das ist doch absurd. Ergibt überhaupt keinen Sinn. Wissen Sie, wir haben in New York City, in Los Angeles und in den fünfzehn oder zwanzig größten Städten der Vereinigten Staaten mehr Menschen als in diesen kleinen Ländern zusammen. Haben diese kleinen Länder ein Recht zu existieren? Natürlich. Sind sie in Gefahr, von den Russen überrannt oder zerstört zu werden? Nein.

Aber wenn dieser Unsinn nicht aufhört und sie nicht aufhören, beim Bau dieser Langstreckendrohnen zu helfen, und die übrigen Europäer weiter diese Komponenten liefern, die dann in der Ukraine zusammengebaut werden können – denn die Ukrainer brauchen keine Hilfe bei den FPV-Drohnen, also den First-Person-Drohnen, die können sie bauen, bis zum Umfallen – aber die Langstreckendrohnen, das ist etwas ganz anderes. Und wenn das nicht aufhört, dann, na ja, irgendwann verlieren die Russen vielleicht die Geduld. Ich denke also, es ist so etwas wie ein Wettlauf. Wird Deutschland diese furchtbare Regierung los, die dem Land so viel Schaden zugefügt hat?

Und Merz, der dafür wohl den größten Anteil an Anerkennung bekommen wird, ist nicht der Erste. Man muss bis zu Merkels Amtsantritt zurückgehen. Seit sie übernommen hat, ist Deutschland auf einem Weg in den Abgrund. Das muss aufhören. Wenn das aufhört und Deutschland eine neue Führung bekommt, dann glaube ich, werden die Russen sich zurückhalten und auf den Besuch aus Berlin in Moskau warten. Aber wenn das nicht bald passiert, dann halte ich es für möglich, dass Russland Angriffe auf Produktionsstätten oder militärische Einrichtungen im Westen durchführt, die in dieser Sache eine Rolle spielen. Das könnte sehr wohl geschehen. Ich fände das bedauerlich, weil ich glaube, dass Russland kurz davor ist, den Friedenskrieg zu gewinnen.

#Glenn

Also, entweder sorgt Deutschland für einen Regimewechsel, oder wir könnten in den Krieg ziehen.

#Douglas Macgregor

Also bitte, du redest davon, in den Krieg zu ziehen – wenn du Europäer bist, wen willst du da eigentlich täuschen? Das wird doch nicht passieren. Das ist Unsinn.

#Glenn

Entschuldigung.

#Douglas Macgregor

Das ist doch das Problem. Aber wofür in den Krieg ziehen? Was hat man denn überhaupt? Da ist doch nichts. Wen wollen wir hier eigentlich täuschen? Das ist doch ein Witz. Also gut, man soll all die Panzer, die Artillerie und die Truppen auf die Züge verladen, dann die Züge bis nach Polen fahren, bis an die Grenze, aussteigen und sich auf die große Offensive vorbereiten. Nein, die werden alle schon in den Zügen sterben. Alles wird zerstört. Präzisionswaffen werden das Ganze auslöschen, bevor es überhaupt ankommt. Dumm.

#Glenn

Also, was machen die Europäer eigentlich? Während sie all das tun – also durch die baltischen Staaten marschieren, auch mit Unterstützung der USA, wie du sagst – bauen sie gleichzeitig dieses neue, von Großbritannien geführte Marinebündnis auf, das sich gegen Russland richtet. Ich bin mir nicht sicher, ob sie damit Druck auf Russland ausüben wollen oder ob sie sich tatsächlich auf einen Krieg vorbereiten, den sie gar nicht führen können. Aber wenn sie wirklich eine direkte Konfrontation eingehen – oder wenn Russland jetzt entscheidet, dass es Lettland oder Estland angreifen muss, sei es, um sich mit abgeschossenen ukrainischen Drohnen eine gewisse Abstreitbarkeit zu verschaffen, oder durch direkte Raketenangriffe auf Lettland – glaubst du, dass die Vereinigten Staaten dann tatsächlich zu Hilfe kommen würden?

#Douglas Macgregor

Also, die Vereinigten Staaten werden keine Atomwaffen einsetzen. Die Vorstellung, dass, wenn dieser sogenannte Artikel Fünf ausgelöst wird – sagen wir mal von Litauen, Lettland oder Estland –, die USA Atomwaffen gegen Russland einsetzen würden, ist absurd. Das wird nicht passieren. Also stellt sich die Frage: Wenn wir das nicht tun, was können wir dann tun? Nun, im Moment haben wir etwa zwei Drittel, vielleicht etwas mehr, unseres Raketenarsenals verbraucht. Ich kenne die genauen Zahlen nicht. Wenn wir in den nächsten Tagen weiter feuern und in eine neue Phase eintreten,

dann, denke ich, werden wir von zwei Dritteln verbrauchter Raketen auf vielleicht weniger als ein Fünftel verbleibender Bestände kommen. Und an diesem Punkt – was können wir dann noch tun? Sehr wenig.

Wenn wir in einen Abnutzungskrieg mit Raketen geraten, werden wir ihn verlieren. Die Russen können einfach mehr produzieren. Die Chinesen können auch mehr produzieren. Und die Chinesen werden ganz sicher nicht tatenlos zusehen, wie wir Russland brutal angreifen oder versuchen, es zu zerstören. Ich denke, das eigentliche Problem ist Folgendes: Donald Trump wurde gewählt, um viele Dinge zu tun, und viele haben ihn für einen starken, einflussreichen Führer gehalten, der ihre Interessen vertreten würde. Aber ehrlich gesagt, er vertritt überhaupt keine Interessen der Menschen in den Vereinigten Staaten – genauso wenig, wie Starmer die Interessen der Menschen in England, Schottland, Wales oder Nordirland vertritt. Vergessen Sie's. Tut er nicht. Und das wird immer offensichtlicher.

Macron – wissen Sie, da überlasse ich die Debatte lieber anderen. Aber ich denke, auch er bewegt sich auf sehr dünnem Eis. Meloni hat versucht, etwas zurückzurudern, aber sie hat die entscheidenden Schritte, die Italien jetzt braucht, noch nicht getan. Also, was erwarten wir, dass Donald Trump tun wird? Ich würde ehrlich gesagt nicht erwarten, dass er viel tut. Denn wir können nicht zwei Kriege gleichzeitig führen – nicht, wenn dabei massenhaft Raketen abgefeuert werden. Die meisten davon werden ohnehin im Bereich von CENTCOM, also dem US-Zentralkommando im Nahen Osten, eingesetzt. Unsere Bestände sind begrenzt. Eines allerdings, das Donald Trump nach seiner Rückkehr aus China gesagt hat – und das fand ich wirklich gut –, war, dass er im Grunde diesem ganzen Unsinn ein Ende gesetzt hat, wonach man in einen Krieg ziehen müsse, um Taiwan zu verteidigen. Er hat gesagt: Das können wir nicht.

Also, im Grunde hat er gesagt – und da hat er recht –: Taiwan liegt nur etwa hundert Meilen von China entfernt, aber wir müssten sechstausend bis siebentausend Meilen reisen, um dorthin zu kommen. Irgendjemand hat ihm das wohl klargemacht. Ich weiß nicht, wer es war, aber wer auch immer das war, der verdient den Friedensnobelpreis. Denn das Dümme, was ich mir vorstellen kann, wäre, wenn die Vereinigten Staaten versuchen würden, einen Krieg mit China zu provozieren. China ist die größte Festung der Welt. Es gibt ja diesen alten Spruch: Ein Schiff ist dumm, wenn es gegen eine Festung kämpft. Das heißt, Flotten greifen keine Befestigungen an Land an – sie können gegen die Verteidigungsanlagen an Land nicht bestehen. Von Land aus kann man immer mehr Raketen abfeuern als von einem Schiff. Also hat er gesagt: Nein, das wird nicht passieren. Danke, Präsident Trump. Gott segne Sie.

Das ist entscheidend und absolut notwendig. Also, hören wir endlich auf mit diesem dummen Gerede über China und einen möglichen Krieg. Abgesehen davon war er einfach blamiert, weil Präsident Xi gesagt hat: Ich freue mich, den Anführer einer absteigenden Macht in meinem Land willkommen zu heißen. Und als Anführer einer aufstrebenden Macht ist es mir eine große Freude, Sie zu sehen. Was für eine Aussage! Hat er Unrecht? Nicht ganz. Hat er Recht? Auch nicht ganz. Aber dumm ist er nicht. Er wollte eine Botschaft senden. China ist die größte Produktionsbasis der Welt. Für jedes

Raketen- oder Triebwerksmodul, das wir herstellen, können sie wahrscheinlich fünfhundert bis tausend produzieren. Das ist eine einfache Tatsache. Denken wir an den Zweiten Weltkrieg zurück – wenn man die Deutschen fragt, warum sie den Krieg verloren haben, sagen sie sofort: wegen Lend-Lease.

Weil die sowjetische Armee keine fünfzig Meilen hinter Stalingrad gekommen wäre – ohne all die Lastwagen, all die Jeeps, all den Stahl, die Züge, das ganze Metall und so weiter. Ich meine, man kann die Liste einfach runtergehen. Es wäre unmöglich gewesen. Und genau das ist die Situation, vor der wir heute mit China stehen. China hat uns als führende Industrienation der Welt abgelöst. Also, Gott sei Dank dafür. Alles, was nach dieser Reise berichtet wurde, war im Grunde belangloser Unsinn. Wir haben keine großen Geschäfte abgeschlossen, die uns reich machen würden, und wir haben auch keine chinesische Schwäche ausgenutzt oder irgendetwas in der Art. Das ist alles Quatsch. Er ist jetzt also wieder in Washington, und er steckt immer noch im „Hotel California“ fest. Und für ihn ist völlig klar, dass es im Interesse Chinas liegt, dass wir in diesem „Hotel California“ namens Persischer Golf sitzen bleiben.

Die Chinesen werden uns nicht dabei helfen, da rauszukommen. Die Russen haben versucht, uns zu helfen, aber wir hören nicht auf sie. Wir werden unsere Haltung aus den Gründen, die wir schon genannt haben, nicht ändern. Aber immerhin haben wir diese dumme Idee eines Kriegs mit China vom Tisch. Das ist großartig. Die Frage ist nur: Was jetzt? Und damit sind wir wieder da, wo wir vorher waren. Ich glaube, da steht uns ein Zusammenstoß bevor. Auf der einen Seite haben wir die Realität im Persischen Golf. Wir haben weder die Fähigkeiten noch die richtige Truppenaufstellung, um diese Lage zu verändern. Sie haben sie – sie halten sie. Es ist sehr schwer, das zu ändern. Und auf der anderen Seite steht die amerikanische Wirtschaft und das Finanzsystem. Welche Seite bricht zuerst? Das ist die Frage. Ich habe keine Antwort darauf.

#Glenn

Wenn wir nur den Krieg im Iran und auch den Krieg in der Ukraine beenden könnten, dann könnten wir vielleicht endlich damit anfangen, wieder aufzubauen und für Stabilität zu sorgen. Wie auch immer, vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben. Es ist immer sehr spannend.

#Douglas Macgregor

Okay.

#Douglas Macgregor

Danke, Glenn Diesen.